

Pressemitteilung des Vorstands des Vereins Freizeitzentrum Hamburg Harburg e.V. Donnerstag, den 1.11. 2012 17 Uhr

Der Vorstand des Vereins „Freizeitzentrum Hamburg Hamburg-Harburg e.V.“ weist die Darstellung der SPD Harburg zur Kürzung der Zuwendungen des Rieckhofes aus Mitteln der Jugendhilfe entschieden zurück.

Der Verein hat für den Rieckhof seit 1984 Mittel vom Bezirk erhalten, die er im Jahr zuvor jeweils beantragt und mit einem Konzept begründet hatte. Die seit 1984 im Rieckhof für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingesetzten finanziellen Zuwendungen sind ausnahmslos zweckentsprechend eingesetzt worden. Als Bestandteil des Antrags werden der Wirtschaftsplan und die Beschreibung der geplanten Projekte in quantitativ und qualitativ Hinsicht eingereicht. Der Antrag wird dann dem Jugendhilfeausschuss von der Verwaltung zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach Bewilligung durch den JHA erteilt die Verwaltung dem ZN (Zuwendungsnehmer) einen entsprechenden Bewilligungsbescheid.

Dieser Bescheid bildet die juristisch verbindliche Grundlage der Arbeit.

Nach Ende eines Haushaltsjahres muss der ZN den Verwendungsnachweis erstellen. Darin wird wiederum finanziell, quantitativ und qualitativ die Arbeit nachgewiesen.

Das Bezirksamt prüft diesen Verwendungsnachweis und erteilt dann einen Bescheid in dem die ordnungsgemäße Verwendung bescheinigt wird.

Dieses präzise geregelte Verfahren hat unser Trägerverein seit Beginn unserer Arbeit in der Nöldekestrasse im Jahre 1976 mit Bravour durchlaufen. Es ist seitdem nicht ein einziges Mal irgendeine Beanstandung seitens der FHH vorgebracht worden.

Das genaue Abrechnungsverfahren wurde übrigens vom Bezirksamt selbst entworfen und wird auf unserer Seite selbstverständlich von einem Wirtschaftsprüfer fachkompetent begleitet.

Der gesamte Arbeitsansatz des Rieckhofs ist bekanntlich altersübergreifend angelegt - so wie allseits gewünscht und gefordert.

Die verschiedenen Altersgruppen sollen miteinander in Kontakt gebracht werden.

Das gelingt uns ganz hervorragend.

Die Bewilligung der Jugendplanmittel hebt seit je her auf Jugend**KULTUR**arbeit ab, nicht auf die von der SPD behauptete „offene Jugendarbeit“.

Der von der SPD erhobene Vorwurf, der Betrag sei in den vergangenen Jahren zum größten Teil nicht in die offene Kinder- und Jugendarbeit geflossen, sondern für andere Zwecke verbraucht worden, diskreditiert den Verein und unterstellt dem Bezirksamt pflichtwidrige Prüfungsergebnisse. Offenbar sind der SPD die Argumente ausgegangen, wie sie die Mittelkürzung für den Rieckhof der Öffentlichkeit erklären kann. Der Vereinsvorstand kann nur Vermutungen darüber anstellen, weshalb die SPD zu diesem Mittel greifen muss, insbesondere wenn zugleich die Expertise des

**Pressemitteilung des Vorstands des Vereins Freizeitzentrum Hamburg Harburg e.V.
Donnerstag, den 1.11. 2012 17 Uhr**

Bezirksamtes in Frage gestellt wird. Derartige Vorwürfe sind nicht nur falsch und rechtswidrig, sie müssten auch die Fachaufsicht des Bezirksamtes auf den Plan rufen.

Die Abkehr der Harburger SPD vom Rieckhof ist leider unübersehbar und wird vom Vereinsvorstand mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Der Verein wurde 1975 auf Initiative der Harburger SPD gegründet und von ihr stets unterstützt. Die SPD-Fraktion ist sich dieses Umstands offenbar nicht bewusst und sieht sich – entgegen ansonsten immer hoch gehaltenen Traditionsbewusstseins - in erster Linie als willige Vollstreckerin der Sparpläne des Senats, nimmt aber dabei in Kauf, für das Erreichen eines Sparziels von € 211.000,00 pro Jahr für den gesamten Bezirk den Rieckhof als über die Landesgrenzen hinaus bekannte Harburger Institution in seinem Bestand zu gefährden.

Der Hinweis auf eine wohlwollende Prüfung von Projekt-Anträgen ist zynisch. Entweder sind doch entsprechende Mittel vorhanden, um den Rieckhof auch weiterhin entsprechend fördern zu können oder die SPD will mit diesem Hinweis der Öffentlichkeit lediglich Sand in die Augen streuen.

Auch der Hinweis der Abgeordneten Lewy in der HAN auf die Zuwendung von EUR 655.000,00 pro Jahr zeigt, wie wenig sich die Abgeordnete mit der Materie beschäftigt hat. Schließlich sind in dem Betrag allein 286.000 Miete enthalten, die die Stadt hiervon erhält. Zudem muss der Verein aus seinen Mitteln weitere Ausgaben tätigen, die eigentlich dem Vermieter obliegen. Die übrigen Mittel reichen nicht aus, die dem Verein für den Rieckhof auferlegten Aufgaben zu erfüllen. Der Verein ist deshalb auf die nunmehr gestrichenen Zuwendungen angewiesen. Das In-den-Raum-stellen absoluter Zahlen ohne jegliche Differenzierung soll nur davon ablenken, dass die SPD ihre Hände in Unschuld waschen will.

Der Verein hat sich in der Vergangenheit stets um Sponsoren bemüht. Jedoch missversteht die Abgeordnete Lewy das Wesen eines Sponsoring. Sponsoring kann nie eine dauerhafte Förderung sein, sondern muss projektbezogen eingesetzt werden. Der Rieckhof hat in der Vergangenheit jedoch eine kontinuierliche Jugendarbeit betrieben und möchte dies auch in Zukunft für die Harburger Kinder- und Jugendlichen anbieten. Deshalb kann projektbezogenes Sponsoring nur ergänzend, aber nicht absichernd sein.

Der Vorstand des Vereins „Freizeitzentrum Hamburg Harburg e.V.“

Gez. C. Meyer-Bohl